

1) Lazarus schläft, sagte Jesus und meynete damit: Lazarus ist gestorben. Unser Tod ist auch ganz dem Schlafe ähnlich: er kommt so unvermerkt, wie das Einschlafen; in ihm wissen wir Nichts von Sorgen, Gram, Schmerzen &c., wie wir im friedlichen Schlafe von dem allen nichts wissen; er ist uns eben so unvermeidlich, als der Schlaf; auf ihn folgt frohes Wiedererwachen, wie nach einem ruhigen Schlafe; am Morgen kommen wir wieder mit den Unsrigen zusammen. Unter diesem und andern lieblichen Bildern sollten wir uns den Tod vorstellen lernen, nicht unter widrigen und grausenden; wir würden uns dann weniger vor demselben fürchten.

2) Mit Recht sagte Jesus: ich bin der Urheber der Auferstehung und des Lebens &c. Er hat die vollkommenste und wirksamste Ueberzeugung von einer künftigen Auferstehung &c. befördert, und die Hoffnung darauf durch seine eigene Rückkehr ins Leben bestätigt. Auch bewies er es durch die Erweckung des Lazarus, daß er Leben wieder geben könnte.

3) Innigste Rührung und Theilnahme zeigte Jesus bey dem Anblick seiner sehr traurigen Freundinnen. Er war gefühlvoll und ein theilnehmender Freund; und aus dieser ganzen schönen Erzählung können wir lernen, wie sich nach Jesu Beyspiel ein Freund gegen seine Freunde zu benehmen habe.

4) Die Pharisäer konnten das Gute und Große bey Jesu gar nicht dulden, weil er ihren eigennützigem Absichten immer im Wege stand und sie einmal gegen ihn eingenommen waren; sie verkannten die schönsten Vorzüge seines Geistes und Herzens, weil ihnen kein sichtbarer Gewinn und Vortheil davon zufließ, und wollten ihn tödten. — Gewöhnt euch, Jedem der Vorzüge,